

Partikeltechnologie

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Teipel, Technische Hochschule Nürnberg, Universität Ulm und Fraunhofer Institut für Chemische Technologie (ICT), Pfinztal

Liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe der *Chemie Ingenieur Technik* sollten eigentlich eine Vielzahl von Beiträgen rund um die Partikeltechnologie enthalten sein, präsentiert u. a. auf dem 9. Symposium „Produktgestaltung in der Partikeltechnologie“, das im Mai 2020 – ausgerichtet durch das Fraunhofer Institut für Chemische Technologie (ICT), das Leibniz Institut für Werkstofforientierte Technologien, die Technische Hochschule Nürnberg, die Universität Ulm und die Universität Bremen – in Bremen stattfinden sollte. Wie wir alle wissen, hat uns im März 2020 die Corona-Pandemie überrascht und eine Vielzahl von meist selbstverständlichen und geschätzten Dingen und Plänen waren plötzlich nicht mehr realisierbar. Für viele von uns hat sich die private und die berufliche Welt deutlich verändert: das Homeoffice wurde von vielen Firmen und Instituten als neue Möglichkeit erkannt, keine oder nur wenige (Dienst-)Reisen, digitale Meetings, Konferenzen und auch digitale Veranstaltungen für die Studierenden etc. Vergessen sollten wir aber auch nicht den schon seit vielen Jahren anhaltenden Kostenwettbewerb für verschiedene Produkte, der dazu führt, dass bestimmte Produkte oder Zwischenprodukte z. B. aus der Chemie oder Pharmazie in andere Länder ausgelagert wurden und es dann in diesen besonderen Zeiten zu Lieferengpässen von teilweise lebenswichtigen Produkten kam. In den diesjährigen Sommermonaten ist der Inzidenzwert in vielen Regionen auf einem niedrigen Niveau und wir hoffen alle, dass dieser Trend stabil bleibt. Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen sich in den unterschiedlichsten Bereichen mit der Eindämmung und Bekämpfung von COVID-19. Kolleginnen und Kollegen aus unserem Fachgebiet untersuchen die Entstehung und Ausbreitung von Aerosolpartikeln

beim Atmen, Sprechen, Husten sowie deren Verdunstungskinetik und Verbreitungsdynamik, insbesondere in geschlossenen Räumen sowie der Filtertechnik. Viele Akteure der Partikeltechnologie beschäftigen sich in diesen Pandemiezeiten aber auch mit anderen Themen. So ist beispielhaft im Frühjahr dieses Jahres ein Sonderforschungsprogramm SPP 2289 „Gestaltung von Synergien in maßgeschneiderten Mischungen heterogener Pulver, Hetero-Aggregationen partikulärer Systeme und deren Eigenschaften“ unter der Koordination von Prof. Dr.-Ing. Lutz Mädler eingerichtet worden. Ein weiteres Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde vor kurzem veröffentlicht: SPP 2364 „Autonome Prozesse in der Partikeltechnik – Erforschung und Erprobung von Konzepten zur modellbasierten Regelung partikeltechnischer Prozesse“. Der Koordinator dieses Schwerpunktprogrammes ist Prof. Dr.-Ing. Hermann Nirschl. In Rahmen der ProcessNet-Veranstaltungen der Fachgruppe Partikeltechnik und Produktdesign wurden in diesem Jahr viele Fachgruppentreffen als Online-Veranstaltungen durchgeführt. Auch das 21. Internationale Symposium on Industrial Crystallization ist Ende August als Online-Treffen geplant. Das 9. Symposium „Produktgestaltung in der Partikeltechnologie“ soll wieder in Präsenz entweder im nächsten Jahr oder 2023 in Bremen stattfinden. Das Organisationsteam des Symposiums freut sich darauf, Sie in Bremen begrüßen zu können und wünscht Ihnen viel Freude beim Studium dieser und weiterer Ausgaben der *Chemie Ingenieur Technik*.



„Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen sich in den unterschiedlichsten Bereichen mit der Eindämmung und Bekämpfung von COVID-19.“